

Reiten ist bei Rothenbergers Familiensache

Mit 21 Jahren gehört Sönke Rothenberger zur deutschen Dressur-Equipe beim CHIO Aachen und hat beste Chancen auf ein Rio-Ticket

VON HELGA RAUE

Bad Homburg. Es ist die pure Idylle. Am Fuße des Feldbergs, direkt an einem Waldrand, umgeben von 65 Hektar Weiden liegt Gestüt Erlenhof. 1901 hatte Ritter von Max es als Trabergestüt erbaut, ab 1926 beherbergte es die Vollblutzucht von Stahlbaron Heinrich von Thyssen-Bornemisza. Zehn Derby Sieger, darunter Ticino, Neckar und Nereide, wurden auf den saftigen Wiesen im Hochtaunus groß. Auch der zweibeinige Nachwuchs scheint von der Idylle beflügelt zu werden, denn gerade mal 21 Jahre alt ist Sönke Rothenberger – eine der Hoffnungen für das deutsche Olympia-Team der Dressurreiter. Beim CHIO gehört er erstmals zur Equipe, Aachen soll für ihn nur Zwischenstopp auf dem Weg nach Rio de Janeiro sein.

Überraschend locker

„Ich versuche immer mir zu sagen, das ist ein Turnier wie jedes andere. Den Tipp hat mir mein Reitlehrer Fritz Stahlecker gegeben, der sagte, das Pferd weiß ja auch nicht, dass das ein besonderes Turnier ist.“ Sönke Rothenberger lacht und strahlt eine überraschende Lockerheit aus, die man einem 21-Jährigen vor dem größten Schritt seiner jungen Karriere so eigentlich nicht zutrauen würde. Doch der Dressurreiter ist mit dem Reitsport groß geworden. „Ich war schon als Baby im Bauch meiner Mutter, die damals übrigens meinem Vater einen Ehrenpreis überreichen durfte, beim CHIO. Und bei meinem ers-



In der Familienrunde: Einträchtig sitzen Sönke (von links), Sanneke, Semmieke, Gonnellen und Sven Rothenberger in der heimatischen Stube auf Gestüt Erlenhof bei einem Brettspiel zusammen.
Fotos: Kiki Beelitz (2), Bärbel Schnell (2)

Dass die drei Kinder – Sanneke, 23, Sönke, 21, und Semmieke, 16 – in die Fußstapfen der Eltern treten würden, war quasi vorbestimmt. Nur Sönke scherte ein wenig aus. „Ich bin auch Springen geritten, bin beim Salutfestival in Aachen gestartet“, berichtet Sönke Rothenberger, der von seinem niederländischen Onkel ein erfahrenes Springpferd zur Verfügung gestellt bekam. „Es war schon eine Ehre, beim Salutfestival zu reiten – vielleicht schaffe ich es ja mal, beim CHIO auch fürs Springen nominiert zu werden“, verrät der Dressurreiter grinsend einen Traum. Momentan ist der Springsattel eingemottet, neben der Dressurkarriere und dem Studium bleibt keine Zeit. Rothenberger studiert an der Frankfort School of Finance, hat noch ein Semester vor sich. „Meine Eltern haben die Prämisse

ausgegeben, dass ich mindestens den Bachelor mache. Eventuell hänge ich noch den Master dran. Jetzt konzentriere ich mich aber erst einmal auf meine Reiterei.“

Reiten als Familiensport, die erfolgreichen Eltern als Vorbilder und Trainer – ist das mehr Druck oder Hilfe? „Hilfe“, kommt es wie aus der Pistole geschossen. „Mehr Augen sehen auch mehr. Und wir haben durchaus auch verschiedene Auffassungen vom Reiten. Der Blick aus einem anderen Winkel kann sehr hilfreich sein“, so Rothenberger. Das scheint es in der Tat, denn das Rothenberger-Trio eilt schon in jungen Jahren von Erfolg zu Erfolg. Alle drei holten schon in den verschiedenen Nachwuchsklassen EM-Goldmedaillen. Die große Schwester Sanneke triumphierte Mitte Juni bei der erstmals ausgetragenen U 25-EM in Hagen mit zwei Einzel- und der Team-Goldmedaille, die kleine Schwester Semmieke ist für die Junioren-EM im spanischen Oliva Nova qualifiziert.

Das Geschwister-Trio wird von

seinen erfahrenen Eltern trainiert. Während Sven Rothenberger in der Immobilienbranche tätig ist, managt Gonnellen Rothenberger den Stall. „Unsere Eltern sind dadurch sehr flexibel, so dass man das Training gut mit dem Studium oder der Schule kombinieren kann. Zudem haben wir eine gute Mannschaft, die auch mal schnell das Pferd fertig macht, wenn ich von der Vorlesung zum Training nach Hause fahre.“

Erst Ende vergangenen Jahres war Sönke nach zwei Auslandssemestern – verrät der Dressurreiter in den Niederlanden – auf das Gestüt Erlenhof zurückgekehrt. „Das war die logische Konsequenz, ich bin mit meinen Pferden zu meinen Großeltern nach Werth gezogen, konnte in Eimelingen die Partner-Uni besuchen. Und so am Wochenende auch mal mit meinen

Pferden zum Training nach Hause fahren. Hätte ich etwa in England weiter studiert, wäre das nicht gegangen.“

Seine Aachen-Premiere feierte Sönke Rothenberger im vergangenen Jahr beim Kurztourier „Weltfest des Pferdesports“ im Mai – mit Favourit wurde er Dritter im „Großen Dressurpreis von Aachen“. Diesmal wird er im Sattel von Cosmo sitzen. „Anfang 2014 haben wir beide gemeinsam unsere erste S-Dressur bestritten, Ende 2015 kamen wir in den A-Kader – und nun gehören wir in Aachen zum Team“, beschreibt Rothenberger seine Karriere, die im Schnellschritt verläuft. Bei der DM überzeugte das Paar mit einer verblüffenden Konstanz und den Plätzen vier im Grand Prix, fünf im Spécial und erneut vier in der Kür.

Sofort Klick gemacht

Der niederländische Van Gogh-Sohn ist erst neun Jahre alt, steht also noch am Anfang seiner Karriere. „Als Cosmo zu uns auf den Erlenhof kam, war er Ende vierjährig und hatte erst die Grundausbildung genossen.“ Eigentlich war Sönke Rothenberger gar nicht als sein Reiter vorgesehen, Cosmo war als Juniorenpferd für seine kleine Schwester Semmieke gedacht. „Aber er war jung und hat auch schon mal Sprünge gemacht, da ist es für ein Mädchen oft eine Sache des Respekts“, sagt der 21-Jährige grinsend und fügt hinzu: „Bei uns beiden hat es sofort Klick gemacht.“ Seit knapp drei Jahren ist das Paar nun zusammen, „wir sind wirklich zusammengewachsen“, und in den großen Sport hinein.

Spricht er von Cosmo, leuchten seine Augen. „Er macht alles mit einer ungeheuren Leichtigkeit, nie sieht es bei ihm reingelassen aus. Er lernt so schnell und einfach. Schon als er sechs Jahre alt war,

wusste ich, dass das ein außergewöhnliches Pferd ist“, schwärmt Sönke Rothenberger von seinem Pferd. „Und zu Hause ist er ein Clown, er hält alle Leute im Stall komplett auf Trab, liebt es, im Mittelpunkt zu stehen.“

Dass der Weg aber direkt in die Aachen-Equipe führen würde, war so nicht zu erwarten. „Aber wir sind neben Kristina und Despera-

zel zweifache Vize-Europameisterin wurde. Und auf Desperados auch 2012 in London schon zum deutschen Silber-Team gehörte. Damals saß Dorothee Schneider (Framersheim) im Sattel von Diva Royal, bei der DM sicherte sie sich etwas überraschend mit Showtime den Kür-Titel und das Aachen-Ticket. Die Vierte im Bunde ist Isabel Werth (Rheinberg), die nach dem Ausfall ihrer Spitzenpferde Bella Rose und Don Johnson mit Weihegold – Spezial-Gold gab es bei der DM – das Feld der Konkurrenten von hinten aufrollte.

„Unsere Dressurmansschaft ist so stark wie noch nie zuvor. Bei der DM sind unsere vier Pferde alle über 80 Prozent gegangen“, verweist Sönke Rothenberger selbstbewusst auf die Ergebnisse. „Andere Nationen sind schon froh, wenn sie zwei Reiter haben, die über 80 Prozent gehen können.“ Beim CHIO Aachen ist der Sieg der deutschen Dressurreiter quasi eine Pflichtaufgabe, und auch in Rio sollten sie die Favoriten anführen.



Konzentriert bei den Deutschen Meisterschaften in Balve: Sönke Rothenberger und Cosmo.

Bei Cosmo sieht Rothenberger noch deutlich Luft nach oben. „Das Ende der Fahnenstange ist noch nicht erreicht, wir haben es bisher noch nicht geschafft, eine fehlerfreie Runde zu zeigen. Und trotzdem sind wir schon bei über 80 Prozent“, so der 21-Jährige, der – anders als sein Vater – übrigens nie über einen Nationalitätenwechsel nachgedacht hat.

„Im Einzel sollte es für die Top 10 reichen. Auch die Top 5 sind drin, wenn alles gut läuft. Und ehrlich gesagt: Die Top 3 wären super – aber mein Ziel sind erst einmal die Top 10“, blickt Sönke Rothenberger mit schelmischem Grinsen auf den CHIO Aachen, bei dem auch die Rio-Tickets verteilt werden, voraus. „An Olympia oder die Goldmedaille denke ich noch gar nicht, die schwerste Hürde ist erst einmal, überhaupt in die Mannschaft zu kommen.“

Kristina – das ist Team-Weltmeisterin Kristina Bröring-Sprehe (Dinklage), die bei der EM 2015 in Aachen nach Team-Bronze im Ein-



Macht auch im Springsattel eine gute Figur: Sönke Rothenberger wird auch im Parcours von Vater Sven (links) unterstützt.

KURZ NOTIERT

Öffentliches Training zum Kennenlernen

Aachen. Heute starten die Springen in der Soers. Ab 10.30 Uhr dürfen die Springreiter zu einem öffentlichen Training ins Stadion einreiten, damit die Pferde die Umgebung kennenlernen. Um 14.30 Uhr folgt mit dem STAWAG-Preis das Eröffnungsspringen auf Fehler und Zeit. 2014 – im vergangenen Jahr gab es aufgrund der EM keinen CHIO in Aachen – trug sich der Schweizer Steve Guerdat als erster Sieger in die Ergebnislisten ein. Der vierbeinige Nachwuchs darf sich dann ab 17 Uhr erstmals im Sparkasse-Youngsters-Cup auf der großen internationalen Bühne präsentieren. Um 20 Uhr wird mit einer bunten Feier unter dem Motto „Välkommen Sverige“ der CHIO von Königin Silvia von Schweden offiziell eröffnet.

Kai Vorberg wird zum Voltigiermeister ernannt

Aachen. Er war acht Mal Deutscher Meister, zwei Mal Europa- und vier Mal Vize-Europameister, zwei Mal Welt- und zwei Mal Vize-Weltmeister, nun ist Kai Vorberg auch Voltigiermeister. Im Rahmen der Voltigierwettbewerbe beim CHIO Aachen wurde die beispiellose Karriere des Kölners, der heute in Warendorf lebt und arbeitet, gewürdigt. „Mit 13 Championaten erreichte er den bis heute gehaltenen Rekord der meisten errungenen Medaillen bei WM und EM“, sagte Bundesjugendwartin Heidi van Thiel in ihrer Laudatio über den 34-Jährigen, der 2015 sein Studium an der Trainerakademie des DOSB in Köln mit dem Titel „Diplomtrainer“ als Lehrgangsbester beendete. Vorberg unterstützt als Disziplintrainer Voltigieren die leitende Bundestrainerin Ulla Ramge, als deren künftiger Nachfolger er gilt. (rau)

Fotowettbewerb

„Gesichter des CHIO“

Schicken Sie uns bis zum 20. Juli 2016 Ihr schönstes Portrait vom CHIO und verraten Sie uns, warum gerade dieses Portrait für Sie ein typisches Gesicht des CHIO ist. Einblendung des Fotos mit einer kleinen Geschichte und Ihren Kontaktdaten an: fotowettbewerb@preim.de

PHOTO PREIM

Kläsener statt Stevens und Nieberg am Start

Aachen. Vor dem ersten Start der Springreiter änderte Bundestrainer Otto Becker noch die Liste der deutschen Teilnehmer: Anstelle von Mario Stevens (Molbergen) und Gerrit Nieberg (Sendenhorst) wird Christoph Kläser (Swolgen/Niederland) in der Soers seine Pferde satteln. In der Equipe bleibt alles unverändert: Vier der fünf Reiter – Christian Ahlmann (Marl), Ludger Beerbaum (Riesenbeck), Daniel Deuffer (Wolvertem/Belgien), Marcus Ehning (Borken) und Meredith Michaels-Beerbaum (Thedinghausen) – werden die deutschen Farben am Donnerstagabend im Nationenpreis vertreten. Dagegen änderte der belgische Bundestrainer sein Aufgebot: Anstelle von Peter Devos berief Dirk Demeersman Olivier Philippaerts ins Team, das mit Vize-Europameister Gregory Whalet, Jos Verloy, Jérôme Guery und Judy-Ann Melchior, Lebensgefährtin von Christian Ahlmann, komplettiert wird. Damit gehen ab heute in den Springprüfungen 65 Reiter aus 17 Nationen mit insgesamt 221 Pferden an den Start. (rau)

CHIO HEUTE

Hauptstadion
10.30 - 13.30: öffentliches Training
14.15 - 16.15: STAWAG Eröffnungsspringen (Fehler/Zeit)
17.00 - 19.00: Sparkassen-Youngsters-Cup, Springprüfung für junge Pferde (Fehler/Zeit)
20.00 - 21.40: Eröffnungsfeier „Välkommen Sverige“

CHIO IM TV

WDR: 20.15 - 21.45 Eröffnungsfeier



Alles dreht sich um die Vierbeiner beim Rothenberger-Trio: Sönke (von links), Sanneke und Semmieke auf Gestüt Erlenhof.